

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **25 (1903)**

Heft 18

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauen-Zeitung.

25. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.



Abonnement.
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich Fr. 6.—
Halbjährlich „ 3.—
Ausland franko per Jahr „ 8.80

Gratis-Beilagen:
„Koch- u. Haushaltungsschule“
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Für die kleine Welt“
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:
Frau Elise Honegger,
Wienerbergstrasse Nr. 7.
Telephon 376.

Insertionspreis.
Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz: 25 Cts.
„ das Ausland: 25 Pfg.
Die Reklamezeile: 50 Cts.

Angabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung“
erscheint auf jeden Sonntag.

Anzeigen-Kategorie:
Expeditio
der „Schweizer Frauen-Zeitung“.
Aufträge vom Platz St. Gallen
nimmt auch
die Buchdruckerei Merkur entgegen.

St. Gallen

Wolke: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schliesst an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 3. Mai.

Inhalt: Gedicht: Flieder. — Die Wahrheiten des Herzens. — Seltsame Formen der Liebeswerbung. — Moderne Gedanken über die Ehe. — Die Reform der Frauenkleidung. — Ueber Paraffineinjektionen. — Weiblicher Erfindungsgeist. — Gut für Jungesellen. — Sprechsaal. — Feuilleton: Gregors Fasching. — Erste Beilage: Gedicht: Verzeihung. — Briefkasten. — Reklamen und Inserate. — Zweite Beilage: Gedicht: Drei Lieder. — Neues vom Büchermarkt. — Reklamen und Inserate.

Flieder.

Der Frühling kam, das ist die Zeit,
In der die Toten auferstehn,
Und wir mit süßem Herzeleid
Gestorbnem Glück ins Auge sehn.

Und wenn der weiße Flieder blüht,
So spür' ich in dem herben Duft
Mein Kinderglück, mein Wiegenlied
Und eines alten Gartens Luft.

Und an die Blüte kühl und klar
Dräng' ich die Wangen glühend heiß,
Und banger forsch' ich jedes Jahr,
Ob sie den süßen Duft noch weiß.

Und jedes Jahr im Zweiggerank
Wird blasser jener holde Traum. —
Ich such' ihn heute sehnsüchtersang
Und fand die letzten Spuren kaum.

Dem jeder Frühling ist ein Schritt,
Der mich von meiner Jugend trägt,
Und jeder nimmt ein Stückchen mit
Vom Kinderherzen, das hier schlägt.

Förries, Freiherr von Münchhausen.

Die Wahrheiten des Herzens.

Unter allen Wahrheiten des Lebens sind die Wahrheiten des Herzens die aller-einfachsten und verborgensten. Herz ist kein täglicher Begriff; aus Herzensergüssen setzt sich nicht der trübe Strom des Lebens zusammen. Die Wahrheiten des Herzens sind weiblich geartet. Wie verschämte Genien bleiben sie am liebsten im Innersten der Seele; sie vertrauen sich nicht gerne der Zunge an, noch fordern sie irgendwie das Forderung heraus. Mit zarter Hand kann vielleicht der Dichter sie dazu bewegen, aus ihrem Mytherium herauszutreten, aber auch dann erscheinen sie verschleiert, in Sinnbilder gekleidet, auf daß sie an der Atmosphäre der kalten Verstandeswelt keinen Schaden leiden.

Den Herzenswahrheiten stehen die Wahrheiten des Geistes schroff gegenüber. Diese lieben nicht das Dunkel der schweigenden Tiefe; sie drängen zum Ausdruck und dulden an sich keine Schleier und Symbole. Die Wahrheiten des

Geistes sind rücksichtslos und weniger an das Menschliche gebunden; ja sie haben sogar etwas Graujames. An ihrem Altare bluten die schönsten Illusionen, welkt der ganze Zauber der dichterisch belebten Natur. Sie stürmen jede Burg des schmeichelnden Wahns; mit der Waffe der Erkenntnis zerstören sie die mächtigsten Phantasien, zerreißen sie sämtliche Gewebe weltvergeffener Träume. Vor der Kritik des Geistes kann sich kein Ding der Welt mit ewiger Schöne brüsten; in jedem Anfange zeigt sie das Ende, in allem Dauernden das rastlos Wandelbare. Oft löst sie von den schönsten Handlungen die Goldschicht gefälligen Glanzes, und Fehler und Unvollkommenheiten starren dann dem überraschten Auge entgegen. An den Wahrheiten des Geistes ernüchert jedes voreilige Entzücken, bricht sich der wogende Strom, der die Seele von Genuß zu Genuß trägt.

Die Menschen würden das Leben kaum ertragen, wenn nicht den bitteren Wahrheiten des Geistes die holden des Herzens gegenüberstünden. Alles Endliche, das nach der Schätzung des Geistes vergänglich ist, kann durch das liebende Herz Anteil am Ewigen gewinnen. Für den Geist ist, wie Goethe sagt, alles, was entsteht, wert, daß es zu Grunde geht; für das Herz jedoch ist alles, was zu Grunde geht, ein Beweggrund zum Mitleid gegen das Gewordene, dem es hilfreich entgegensteht und ihm vom eigenen Wesen verjüngende Kraft gibt. Der Geist sieht nur auf Verdienst und innern Wert, das Herz dagegen sucht den Mangel, das Bedürfnis, die Empfänglichkeit. Der Geist handelt aus Ueberlegung das Herz aus Hingebung. Der Geist will nur Licht verbreiten, das Herz will auch erwärmen. Der Geist will die Menschen durch Wissenschaft und Kunst in ein Göttergeschlecht verwandeln und die Erde zum prangenden Olymp gestalten, das Herz jedoch macht aus Göttern Menschen und führt sie den Schwerbeladenen zu, die auf dieser Erdenwüste der erquickenden Himmelstrost entbehren. Ja, Tugend hat nur das Herz allein. Vor seiner menschlichen Regung muß der Geist innehalten in seinem durch die Unendlichkeit stürmenden Fluge; er muß dem Herzen die Formen schaffen, in denen es sich offenbare, und wenn jemals der Geist zum Dichter geworden, so sind es die Wahrheiten des Herzens allein, die ihm diese göttliche Weihe verliehen.

In der Geschichte der Menschheit sind die Wahrheiten des Herzens viel ältern Ursprunges, als die des Geistes. Die Wahrheiten des Herzens ragten schon in mächtigen Stämmen wie die Eichen himmelan, indes die Wissenschaften als zarte Keime kaum noch die ersten Blätter trieben.

Die Wahrheiten des Herzens nahmen Gestalt an in bestimmten Religionen; aus den Wahrheiten des Herzens gingen Buddha, Moses und Christus hervor. Alle Weisen des Altertums waren nur insofern weise, als sie gut und insofern gut, als sie von ganzem Herzen lieben und um der Liebe willen leiden und sterben konnten. Aus den Wahrheiten des Herzens sind Tempel und Kirchen hervorgegangen, welche den alten Burgen und Schlössern dieser Welt einen innern Halt gegeben. Die Wahrheiten des Herzens haben keine Entdecker wie die des Geistes, denn das Herz wartet nicht, es gibt sich rasch und ungesucht, wenn es sich überhaupt gibt. Ehe das Haupt der Menschheit klare Gedankenfülle gewann, war schon ihre Brust von Vorgefühlen und Ahnungen geschwellt, und sie betete an, was erst später Verstand und Vernunft mühsam in Begriffe gefaßt. Die Wahrheiten des Herzens haben dem Geiste vorgebaut mit Glauben und Zuversicht und die Welt mit jener Wärme versehen, welche notwendig war, damit nicht in ihrem steinernen Gefüge die Saat des Geistes erstarre. Wir Menschen nennen uns Menschheit nur nach den Wahrheiten des Herzens, wie wir uns dormal-einst Götter nennen werden nach den Wahrheiten des Geistes. Unser Adelsbrief datiert nicht von unserm erworbenen Wissen, sondern von unserer Macht, Böses in Gutes umzuwandeln, Niederes zu erhöhen, Fühloses zu beleben mit dem Odem tiefinnigster Seele. Dieser Adelsbrief ist auch älter als die Glorie der Weltroberer, älter als alle Denkmäler des erfindertischen Verstandes und verbürgt dem, der in besitzt, das Vorrecht auf Unsterblichkeit.

Als am Baume des Geistes die erste Frucht des Wissens reifte und die Philosophen und Schriftgelehrten kamen, welche diese Frucht mit Heißhunger verschlangen, da brachten sie ein Geisteskind zur Welt, das sie „Skeptis“, „Zweifel-sucht“ nannten. Dieses Kind ist groß und stark geworden und es wendete sich mit kaltem Verstande gegen die Ahnungen des Herzens, gegen alle unsähhlichen, von Worten und Systemen unbezwingbaren Intuitionen des Gefühls. Von da ab sind Herz und Geist von einander getrennt worden. Dem Gefühle ward die dunkle Welt des Innern, dem Denken das lichte, große Reich der Erfahrungen eingeräumt. Da liefen die Wahrheiten des Herzens Gefahr, mystifiziert, verkannt und vergessen zu werden. Allein noch herrschten sie, noch waren sie stark genug, um den Angriffen der nüchternen Skeptis zu widerstehen. Diese Gelegenheit benützend, vermählten sie sich rasch mit den noch jungen, blühenden

Wahrheiten des Geistes und aus diesem schönen Bunde ging die hehre, göttliche Kunst hervor. In der Kunst wurde der Zwiespalt zwischen Herz und Geist beseitigt, während in der gemeinen Welt sich immer weitere Klüfte zwischen ihnen aufgethan. Das Schuldbewußtsein des Lebens, das im Laufe der Jahrhunderte immer drückender geworden, drückte das Herz samt seinen Stimmen und Gefühlen seelennärris, verdünnte sie zu sogenannten subjektiven Regungen, indes der Geist mit trunkenem Triumphe die Fahne der Zivilisation schwenkte, jener Zivilisation, von welcher ein deutscher Dichter wohl mit Recht sagte, daß sie die Welt klüger, aber nicht besser gemacht habe. Und hat nicht übrigens jedes große Herz, das in diese Welt kam, um sie einzurichten, die Menschen in dem Maße elend gefunden, als es den Geist fortgeschritten pries? Hand nicht fast jedes Genie in dieser überluftigen Welt mehr Anlaß zu schmerzvoller Klage, als Grund zu jubelnden Hymnen? Wie hat sich doch mit der Entwicklung der Intelligenz das Gefühlleben verengt! Fragen wir bei unserer Zeit an. Hat es wohl jemals ein Jahrhundert gegeben, welches, wie das unsere, verwickelt in den hitzigen Kampf ums Dasein, die heiligen Rechte des Seelenlebens geschmälert, verkannt und ins Illusorische verbannt? Die moderne Welt ist überreich an Wahrheiten des Geistes, und alle diese Wahrheiten sind nur Waffen, aber keine Palmen, sie verschärfen nicht, sie zerspalten und zerteilen, was einig sein soll; sie wehren dem Herzen jede Einmischung in das weltliche und gesellschaftliche Leben. Das Herz ist ja nicht praktisch, nicht persönlich, es rechnet nicht mit Vorteilen, wie darf es sich in öffentliche Angelegenheiten mischen? Für den modernen Denker ist Herz eine Chimäre, seine Sache ist auch keine Kulturfrage mehr. Wie im Handel und Wandel nur auf Verstand gesehen wird, so wird in der heutigen Gesellschaft nach nichts so sehr gejagt, wie nach sogenanntem Geist. Geist haben, heißt heutzutage alles besitzen, was liebenswürdig, vornehm, angenehm, unterhaltend macht; die Bildung in der Gestalt des bloßen Vielwissens ist der höchsten Günst auf allen Gebieten des Verkehrs sicher: Nach dem gebildeten Herzen wird weniger gefragt. Ein Wiß muß heutzutage echt sein, nicht ein Gefühl, das man ja auch spielen kann, wenn man gewinnen will. Ein echtes Gefühl nötigt schon zu Gegengefühl, und das ist gewissen Gebildeten unangenehm. Eine echte Regung verpflichtet zur Aufrichtigkeit, und Pflichten und Aufrichtigkeit sind heutzutage schon Lasten! Bei sprudelndem Geiste aber kann man anziehend und dabei gewissenlos sein. Der Eiprit kann, wie Hamlet sagt: „Lächeln und lächeln und ein Schurke sein“ und dennoch bezaubern! Fragt man sich, was die Signatur des modernen Umganges mit Menschen sei, so gibt es darauf nur eine Antwort: die vollkommenste Geistesgegenwart bei vollkommener Herzensabwesenheit.

Eine feste Burg für die Wahrheit des Herzens ist und bleibt dagegen für jede Zeit die Musik. Diese Kunst ist ganz und gar von dem Geiste, der in Worten prangt, emanzipiert. Da dürfen die Empfindungen körperlos sein, wie das Göttliche, ein offenes Geheimnis, um mit dem ganzen Zauber ihres unsäglich Wesens das aufhorchende Gemüt zu berauschen. Die Musik ist aus der Fülle der schweigenden Gefühlswelt hervorgegangen, sie nahm von der menschlichen Sprache nur den Schall, den Ton, ließ das Artikulierte beiseite und blühte in Melodien und Akkorden auf, denen die verborgenen Empfindungen zufliegen. Die Musik bedarf der Sprache nicht, wohl aber kann die Sprache durch die Musik erhöht werden. Lyrische Gedichte, welche das Gefühl mehr beschreiben als ausdrücken und von der ganzen Bewegung des Herzens nur den Herzenston erzeugen, können von der Musik so viel empfangen, daß dieser eine Ton zum Tonstück sich erweitert, wodurch das Gedicht von den schallenden Worten erlöst wird. Wenn Schiller singt:

„Freude, schöner Götterfunke,
Tochter aus Elysium,
Wir betreten freudetrunknen,
Himmelsche, dein Heiligtum!“

so macht sich in diesem Verse der musikalische Ton fühlbar. Jede Zeile ruft hier dringend

nach Musik, wie wenn sie an den Worten nicht genug hätte. Diesen Hülfesruf einer an Worte gebundenen Gefühlswelt hat Beethoven vernommen, und er trat hinzu und erlöste sie im Finale der neunten Symphonie von den Worten ganz. Die Musik ist und bleibt der Dolmetsch überweltlicher Gefühle, der wahre Kommentator der Herzenssprache, der Sprache des Weltgeheimnisses selbst. Und nur, wer die Musik versteht, dem allein kann auch sie verkünden, was mein schwaches Wort von den Wahrheiten des Herzens nur angedeutet hat. Sch. F. P.

Seltene Formen der Liebeswerbung.

Ueber seltene Formen der Liebeswerbung bringt die „Modern Society“ eine hübsche Blauderei. Die Liebesfette bei den ungarischen Zigeunern ist z. B. folgende: Kuchen werden als Liebesbriefe gebraucht. In den Kuchen wird eine Münze hineingegeben, die bei der ersten Gelegenheit der Begünstigten zugeklebert wird. Das Behalten wird als „Annahme“ angesehen, das ungestüme Zurückgeben als Fingerzeig, daß die Aufmerksamkeit unerwünscht sind. Das erfordert wenigstens keine Berechtigung von seiten des Liebhabers. In einigen Teilen der Welt wird von dem Liebhaber auch nur Körperkraft verlangt. Unter den halbwilden Stämmen in der arabischen Wüste um den Sinai versucht der Liebhaber die Unworbene zu ergreifen, während sie ihres Vaters Herden weidet. Sie bewirkt ihn mit Schmutz, Stöcken und Steinen, und wenn es ihr gelingt, ihn zu vernunden, ist sie lebenslanglich berühmt. Wird sie jedoch in ihres Vaters Zelt getrieben, so ist der Zweck des Liebenden erreicht, und das Verlöbniß wird verkündet. Der Eskimo geht offen und ohne erst auf den Busch zu klopfen zu der Wohnung seiner Geliebten, ergreift sie an ihrem langen starken Haar oder ihren Pelzkleidern und zieht sie zu seinem eisigen Lagerplatz oder in sein Zelt aus Fellen. Viel mehr Poesie liegt in der Werbung der Jav Widos, eines der vielen birmanisch-tatarischen Völker, die ganz ohne Worte, nur mit den Tönen der Musik um ihre Frauen werben. Am ersten Wintertage findet ein großes Fest statt, zu dem alle heiratsfähigen Mädchen zusammen kommen und auf die Musik hören, die von dem unter dem „Wunschbaum“ sitzenden Junggesellen gemacht wird, wobei jeder auf seinem Lieblingsinstrument spielt. Wenn das geliebte Mädchen vorbeigeht, spielt der Jüngling lauter und gefühlvoller. Wenn das Mädchen ihn nicht hört und weitergeht, so weiß er, daß sie ihn nicht haben will; tritt sie aber zu ihm und legt ihm eine Blume auf das Instrument, so springt er auf, faßt sie an der Hand, wobei er sich in acht nimmt, die Blume nicht fallen zu lassen, und sie wandern in die vom Monde erleuchteten Wälder. Ein merkwürdiger Brauch herrscht unter den Dayaks von Borneo. Wenn einer um das Mädchen seines Herzens werden möchte, hilft er ihm ritterlich bei dem schwersten Teil ihrer schwierigen täglichen Arbeit. Wenn sie ihn anläßelt, wenn auch noch so hold, so antwortet er nicht gleich, sondern erwartet die nächste dunkle Nacht. Dann stiehlt er sich zu ihrem Hause und weckt sie, wenn sie schlafend neben ihren schlafenden Eltern liegt. Geben die Eltern ihre Zustimmung, so rühren sie sich nicht, sondern schlafen weiter, oder thun wenigstens so. Nimmt das Mädchen an, so steht es auf und nimmt den von dem Schatz gebrachten Betel und die Süßigkeiten an. Das besiegelt ihr Verlöbniß, und er scheidet, wie er kam, ohne zu sprechen oder angesprochen zu werden. Wenn der Japaner seine Liebe bekannt zu machen wünscht, wirft er einen Strauß blauer Pflaumenblütenknospen in ihre Säufte, wenn sie sie beieigt, um zur Hochzeit einer Freundin getragen zu werden. Wirft sie die Blumen heraus, so ist der Bewerber verworfen; steckt sie sie aber in ihren Gürtel, so ist der Freier annehmbar für sie. In Spanien sieht der junge Mann verliebt aus, aber er spricht erst, wenn die Dame seines Herzens ihn angenommen hat. Das Mädchen spricht nicht, sondern beobachtet nur. Später gegen Abend, wenn es kühl geworden ist, pocht der Mann an ihres Vaters Thür, und bittet um eine Kürbißschale voll Wasser, die er natürlich erhält. Jetzt kommt

aber der kritische Moment. Wenn ihm nicht ein Stuhl innerhalb des Torweges oder ein Stuhl im Garten angeboten wird, so verbeugt er sich und geht, denn er ist abgewiesen; anderenfalls bleibt er als angenommener Freier. Dann findet eine allgemeine Feier von der Familie der Braut zu Ehren der Verlobung statt. —

Moderne Gedanken über die Ehe.

Die bekannte schwedische Schriftstellerin Ellen Key hielt dieser Tage vor der Christianaer Studentenschaft, in der auch die akademische Weltlichkeit stark vertreten war, einen Vortrag über die Ehe, die angeblich dringender einer Reform bedarf. Zur Eingehung der Ehe forderte die Vortragende für Frauen und Männer das Mündigkeitsalter. Zwischen den Gatten soll kein größerer Altersunterschied als 25 Jahre sein, damit insbesondere die Kinder nicht zu jung oder zu alte Eltern erhalten. Vor der Verheiratung sollen beide Teile ein ärztliches Attest über ihre körperliche Gesundheit beibringen. Die Verantwortung und Versorgungspflicht den Kindern gegenüber seien für beide Teile gleich. Ueberhaupt sollen die Gatten in der Ehe zu einander dieselbe Stellung einnehmen wie zwei Kompagnons in einem Geschäft. Auch sei dem Grundsatze Geltung zu verschaffen, daß die Wirksamkeit der Frau im Hause ebensoviel wert sei, wie die Arbeit des Mannes, und darum müsse die Frau, die bei Eingehung der Ehe ihre eigene Thätigkeit niederlegt, vom Mann eine „Lohnung“ erhalten, die nach dem Einkommen des Mannes zu bemessen wäre. Sollte die Thätigkeit der Gatten ein Wohnen an getrennten Plätzen nötig machen, dann ist betriebs der Kinder von der Anschauung auszugehen, daß die Kinder mehr die Mutter als den Vater brauchen. Nachdem jedoch ein Kind 15 Jahre alt geworden, soll ihm die Wahl gelassen werden, ob es sich der Mutter oder dem Vater anschließen will. Auch für die Ehescheidung gibt Ellen Key ein Rezept. Eine Scheidung soll nur nach mindestens einjähriger Ehe stattfinden können. Dann könnten die Gatten, wenn durchaus getrennt leben, und halten sie dennoch ihren Beschluß aufrecht, so wird die Ehe ohne Prozeß für getrennt erklärt. Ob etwaige Kinder dem Vater oder der Mutter zugesprochen werden sollen, wäre durch einen Ausschuss von Männern und Frauen zu entscheiden. Uneheliche Kinder sollen hinsichtlich des Erbrechts mit den ehelichen gleichgestellt sein, und derjenige Mann, der ein unmündiges Mädchen verführt und um ihren Erwerb bringt, soll zur Unterhaltung verpflichtet sein. Da nun in Norwegen eine neue Ehegesetzgebung bevorsteht, kann man neugierig sein, ob Ellen Keys Gedanken über die Ehe im Parlamente widerhallen. („Bund“.)

Die Reform der Frauenkleidung.

Der Wiener Verein zur Verbesserung der Frauenkleidung veranstaltete neulich eine Versammlung, zu der etwa 200 ältere und jüngere Damen erschienen waren, die sich sämtlich als Anhängerinnen der Reformidee bekannten. Mehrere erschienen bereits in einer einfachen Reformtracht, die sich harmonisch an den Leib schmiegte. Im Saale war auch heute eine kleine Ausstellung von Puppen, die mit Reform-Über- und Unterkleidung bekleidet waren, veranstaltet. Der Schriftsteller Paul Wilhelm sprach über die Notwendigkeit einer neuen Frauentracht aus ethischen, ästhetischen und moralischen Gründen. Der Kampf, der hier geführt werde, sei um so schwieriger, als er sich gegen ein weibliches Ideal richtete: Gegen die Toilette. Der Vortragende besprach unter anderem die wirtschaftliche Bedeutung der Frauenkleidung, indem er behauptete, der größte Posten im Haushalte sei meistens die Bekleidung der Frau. (Wir wollen schon aus Höflichkeit hier ein ? einschalten. Red.). Man werfe Lustmumm und riesige Vermögen hinaus, um ein kleines Plus von Frauenschönheit zu erzeugen; denn mehr erziele die Toilette nicht; sie bezwecke nur die Befriedigung einer kleintlichen Eitelkeit, welche unverhältnismäßig hohe Opfer fordere. Nicht nur die Frauen, sondern auch die Männer, die stolz darauf sind, daß ihre Frau einen derartigen Toilettenluxus einsetzt, seien mitschuldig an dieser gesellschaftlichen Sünde. Um hier Wandel zu schaffen, sei es vor allem notwendig, den Männern einen andern Begriff von Schönheit beizubringen; man müsse eine Umwertung des Begriffes „Schönheit“ herbeiführen, und ein neuer Schönheitsbegriff müsse geschaffen werden. Der Redner suchte dann auch den Nachweis zu erbringen, daß die jetzige Frauentoilette dem künstlerischen Empfinden geradezu entgegengefeht sei. Die Vorteile und Schönheiten der Reformkleidung wurden der Versammlung in zwei Reform-Toiletten in Naturgröße demonstriert. Eine Toilette war für jüngere Damen bestimmt und in drapierendem Tuche hergestellt, das schöne Luftstrickereien schmückte. Sie bestand aus Rock, Seidenblouse und Spenser, ganz so wie die moderne Toilette, nur kann sie deshalb ohne Nieder getragen werden, weil der Rock ein Leichen mit Achselbretellen hat, das aber unter der Blouse verborgen bleibt. Die zweite Toilette in Schwarz war nach demselben System gearbeitet, nur wird hier der Rock mit dem ziemlich hoch hinauf reichenden Bretellen-

Auf Frage 6799: Das rückwärts gekämmte und durch den Krebstamm angezogene Haar zieht die Stirnhaut straff und dehnt sie über Gehörtrichter aus und beraubt sie ihrer Elastizität, so daß sich unausweichlich Falten und Runzeln bilden, wenn der Zug von oben und hinten wegfällt. Machen Sie das Experiment mit einem Gummiband, dehnen Sie dasselbe eine Zeit lang beständig aus und Sie erzielen ganz dasselbe Resultat: das Band wird ungleich, wulstig und verliert die Eigenschaft, sich zu dehnen und wieder gehörig zusammenzuziehen.

Auf Frage 6799: In meinen Jugenjahren trug ich nach damaliger Mode die Haare über ein Rouleau etwas straff nach oben gezogen, bemerkte aber bei späterer lockerer Frisur, daß meine Stirne trotz junger Jahre voller Falten war, die leider geblieben. Nehmliches dürfte wahrscheinlich auch bei Mädchen durch Anspannen der Stirnhaut mit den runden Krebstämmen vorkommen.

Auf Frage 6800: Liebe ist blind. Das war schon so zur Zeit der alten Griechen und ist jetzt noch nicht anders. Im ganzen sind Ghen, in denen der Mann viel älter ist als die Frau, in der Regel glücklich, während das Umgekehrte der Fall ist, dort wo die Frau viel älter ist.

Auf Frage 6800: Es kommt gar nicht selten vor, daß junge, ideal denkende Mädchen sich weit mehr zu reiferen und älteren Männern hingezogen fühlen als zur gleichaltrigen männlichen Jugend. Was derartig veranlagte Wesen unwiderstehlich anzieht und auch auf die Dauer festsetzt, das ist die männliche, selbstherrschende Würde und die geistige Ueberlegenheit, die dem älteren Manne eigen ist. Sie fühlen sich in dessen Gegenwart in treuer Hut geborgen und friedevoll beglückt, während dem die Leidenschaft und das ungestüme Begehren der jungen Männer sie beunruhigt und unsympathisch berührt. In solchem Fall liegt keine Ursache zur Vorsorgnis und zum Abtraten für die Mutter vor, sondern das Ergebnis eines solchen Zusammenschließens sind auf die Dauer und wahrhaft glücklich Ehen. Der stürmische Jugenddrang, der leidenschaftliche Aufbruch der Sinne ist nicht immer der dauerhafte Gehitt. Wenn der ältere Mann neben der huldigen Jugend im Herzen des jungen Mädchens den ersten Platz behauptet, so führen Sie das stille Glück nicht durch kritische Erwägungen und Warnungen, sondern lassen Sie der natürlichen Entwicklung ihren Lauf. Eines schickt sich nicht für alle.

Jeuilleton.

Gregors Fasching.

Eine Februarscherz von Leo Hildek.



„Du hast recht,“ antwortet sie der Freundin, gleichfalls auf Englisch, „er ist unvergleichlich — seiner Schönheit fehlt sogar der geistige Ausdruck nicht — sonderbar genug für ein Modell! Sieh nur die Stirn — als ob sie ausgegärtelt wäre; da sind ein paar feine Furchen, wie von ernster Kopparbeit —“

„Römisch Recht,“ gebricht ich Deiner, liegt's wie Alpbdruck auf dem Herzen —“
deklamiert er stillen der ehemalige Studiosus juris aus dem „Trompeter“.

„Haha — Kopparbeit — die wird wohl im Maccaronieffen bestanden haben!“ lacht Anny.
„Woher sind Sie, Gaetano?“ fragt Lydia auf Deutsch.

„Aus Napoli, Signora,“ lautet die Antwort. Natürlich schallt aus der andern Ecke des Zimmers das unvermeidliche „Vedi Napoli e poi mori!“ dreistimmig herüber.

„Kennen Sie Napoli?“ fragt Gregor und dann beginnt er zu erzählen und zu beschreiben. Der Gegenstand reißt ihn zu verräterischer Beredsamkeit fort; er ertappt sich ein paar Mal auf einer allzu stehend deutlichen, gebildeten Ausdruckweise — dann beginnt er zu stammeln, nach Worten zu suchen, italienische Wendungen einzumischen. Die Malerinnen lassen Palette und Pinsel sinken und laufen eilig; selbst der Alte blickt ein paar Mal zur Seite. Nur Lydia arbeitet mit feberhaftem Fleiß. Sie hat ihre Leinwand bereits völlig „zugestrichen“, und in großkräftigen Licht- und Schattenseiten tritt die Gestalt in ihrer charakteristischen Haltung hervor. Wie eine weiche, ferne Musikbegleitung tönt die flangovolle Männerstimme träumerisch in die Arbeit hinein. Nur bisweilen kommen ihr seine Worte und deren Sinn zum Bewußtsein. Nach dem ersten starken Eindruck, den sie zu ihrer Beschämung von seiner Persönlichkeit empfangen, hat sie sich bemüht, ihn ausschließlich als Objekt zu betrachten, und es ist ihr gelungen. Das immer mehr sich vertiefende Not ihrer Wangen, von Gregor in stiller Bewunderung beobachtet, entstammt ihrem lebensschafflichen Arbeitseifer.

Die Zeit verstiekt; vom nahen Katharinenturm dröhnen zwölf Glockenschläge herüber und jumen tief und stoßweise in der Luft nach. Eine Malerin nach der andern legt ihr Gerät beiseite und reinigt ihre Palette; auf den wirren Farbenbrei tröpfelt

das klare Terpentin in ägenden Thränen und tilgt das bunte Gemisch. Kaum scheint Lydia sich von ihrer Arbeit trennen zu können; als letzte wendet auch sie sich schließlich zögernd von ihrer Staffelle. Gregor erhebt sich langsam bewegt die steif gewordenen Glieder und tritt vor Lydias Bild, dessen kräftige Anlage er wohl zu würdigen weiß, — ja, sie beleidigte ihn beinahe. Nur für sie hat er geredet, gut und ansehnlich geschilbert — aber es ist ihm nicht gelungen, sie von ihrer Arbeit abzulenken; er war ihr nichts als Modell. Fast möchte er wünschen, sie durchschaue sein Spiel, das ihn mit einem Male beschämt. In diesem schönen Mädchen liegt etwas so Schönes, Lütziges — und er, er ist in ihren Augen nur eine hohle, bunte Seifenblase. Nur schön zu sein — für einen Mann ist das doch verzweifelt wenig!

Die Karnevalsstimmung ist verflohen, mit einem Uchermittwochsgesicht blickt er auf Lydia, welche ruhig die Palette absetzt und sich ungeniert ihres Malkittels entledigt, aus dem sich ihre prächtige, von einem dunkelblauen Wollkleid knapp umschlossene Gestalt herauschält.

„Also morgen früh um neun Uhr?“ fragt sie leichthin.

Soll er eine Ausrede gebrauchen? Das Beste wäre es vielleicht — man darf einen Scherz nicht in die Länge ziehen, damit er sich nicht in Ernst wandelt. Aber dieses herrliche Geschöpf nicht wiedersehen, vielleicht niemals — nein. Und wer weiß, ob es ihm morgen nicht besser gelingt, ihre Aufmerksamkeit zu erregen!

„Ich komme, Signora.“
Aber seine leichtberzige Auffassung von vorhin will sich nicht wieder einfinden. Was er zuvor einen Faschingsid erz genannt, erscheint ihm jetzt schwerfällig als eine Lüge. Ja, eine Lüge ist's, beim Lichte dieser offenen, ehrlichen Mädchenaugen befehen — Gefentien Kopfes schleicht er gegen die Thür.

„Warten Sie einen Augenblick!“
Sie sucht in ihrer Kleiderfascbe. Er bleibt stehen.

„Du kommst doch zum Fünfabruehe?“ fragt Anny, ihr Belkähppchen fest auf das braune Haar drückend, zu Lydia hinüber, welche ihr Portemonnaie hervorzieht.

„Vielleicht,“ entgegnet diese, aber vorher muß ich Papa in den Kunstverein begleiten; er will die beiden neuen Lenbachs sehen. Sonst — auf heut' abend bei uns!“

Gregor hat sehr genau aufgehorcht.
„Hier — bitte!“ Damit reicht die schöne Blondine ihm ein Dreimarkstück.

Gregor wird dunkelrot. Blöglich lacht er über das ganze Gesicht und greift unsicher nach dem Geldstück; dabei streift er Lydias schlante Figur und beobachtet mit Vergnügen, wie sie besprengt auf seine wohlgepflegte aristokratische Hand niederblickt.

Sein erstes selbstverdientes Geld! Wer ihm vorausgesetzt hätte, daß er es dem Modellsitzen verdanken würde!

„Grazie, Signora! A rivederla!“

„Heinrich, mein Onkel angekommen?“
„Nein, Herr Baron!“
„Auch keine Depesche?“

„Nein, Herr Baron!“
Erleichtert atmet Gregor auf. Die Störung wäre doch etwas verfrüht. Freilich ist er schon halbwegs davon zurückgekommen, morgen Vormittag die Modellszene noch einmal zu spielen; wenn Lydia ihn je „in Civil“ kennen lernte, — sie könnte ihn ja nie ernst nehmen! Aber immerhin — die schöne Anknüpfung fallen lassen — da wäre doch heute der Kunstverein —

Freilich der Papa! Was für einen Papa sie wohl hat —?

„Heinrich — das Adreßbuch!“
„Sohn wieder! Das kann ich wohl heute den ganzen Tag pazieren tragen!“ denkt Heinrich kopschüttelnd, während er den Band herbeibringt.

„Telf, Marie, Virtualitätenhändlerin — Telf, Philipp, Metzger — ein nachtraster Papa wäre das! — Telf, Moderich, Darmfaltenfabrikant, Inhaber der Firma Wdam Telf & Co. — Telf, Walter, Justizrat, Dr. jur. — aha! Telf, Sacharina, Sensäal für Immobilien —“

Welcher ist nun der Papa? Nun müßt' es der Metzger sein! Weshalb auch nicht? Wer weiß, ob das Modell zur Venus von Milo nicht eine Metzgerstochter gewesen ist!

Was geben ihn denn überhaupt die Privatverhältnisse dieses Mädchens an? Uebermorgen — spätestens — kommt der Onkel und — nein, Gregor läßt ihn allein zum Professor Brauert gehen. Ja, ganz allein. Lydia Telf begt ja nicht mehr Interesse für ihr italienisches Modell, als für den alten, grau-

mähnigen, steinernen Gast. Offenbar besitzt sie an Stelle des Herzens eine Farbentübe voll Englisch Not und statt der üblichen fünf Sinne nur einen einzigen: den für das Malerische.

Aber etwas Durchgeistigtes hat sie wenigstens in seinen Zügen gefunden. Und wie verbüßt sie seine Hand betrachtete — diese feine, metbräunliche Hand mit den schlanken, zugespitzten Fingern und den länglichen, schön polierten Fingerringern! Was mag sie nur dabei gedacht haben — und was hätte sie erst gesagt, wenn diese braune Hand ihre weißen Finger ergriffen und an die Lippen ihres Modells geführt haben würde! Es ist doch eine reizende Erinnerung, die er mit sich fornehmnen wird — ein eigenartiges Stückchen Karneval, dessen Netz eben in seiner Flüchtigkeit, seiner Unfertigkeit besteht. Und deshalb — Schluss! Wogu den schönen Schmetterling auf die Nadel spießen, ihn unterm Vergrößerungsglas hin- und herwenden, bis der zarte Samtstaub abfällt und Schimmer und Leben des geflügelten Wesens entwichen sind? Schweb' hin, holder Augenblick, und die Erinnerung sei der einzige bleibende Zeuge, daß du hier gewesen!

Doch trotz der weitesten Erwägungen, der maßvollsten Entschlüsse bestiegt Gregor, nachdem er ein einfaches Mahl eingenommen und auf's Sorgfältigste Toilette gemacht hat, um drei Uhr eine Droßke und ruft dem Kutscher zu:

„Nach dem Kunstverein!“

Nun ja, — irgendetwas muß er doch seine Zeit totschlagen in dieser verwünschten Stadt bei diesem verwünschten Wetter, das einem, wenn man es nur abgemalt sähe, schon Rheumatismus zuziehen könnte. Und dann die beiden neuen Lenbachs — er ist doch kein Barbar, er weiß, daß ein neuer Lenbach ein Ereignis ist. Ueberhaupt — da er gerade von Italien kommt — wie interessant ist es, Vergleiche zwischen der romanischen und germanischen Auffassung der modernen Michtungen zu ziehen! Um Lydias willen — lächerlich! Erstens kann sie noch gar nicht da sein. Zweitens wird sie wahrscheinlich zurückgehalten — Besuch — ein Vießtransport für den Herrn Papa — weiß der Kuckud, was da für Hindernisse eintreten können. Und außerdem — gefest den Fall, sie käme — würde sie vor lauter Kunstenthusiasmus ihn nicht einmal bemerken. Amüsant wäre es freilich, ihre Miene zu beobachten, falls sie ihn etwa doch entdecken und in seinem Pariser Sac-Anzug erkennen würde. Er hat ja nichts besseres zu thun — er wird also abwarten und ihr im Eingang zu begegnen suchen. Vorübergehen — und dann verschwinden auf Nimmerwiedersehen, — und im Damenatelier Brauert's wird Gaetano Cecchi eine offene Frage bleiben, eine offene Frage und ein angefangenes Porträt —

Zerstreut nach links und rechts blickend, durchschreitet Gregor die vier Säle des Kunstvereins. Das Publikum ist noch leicht zu übersehen; es ist dünn gesät und konzentriert sich ziemlich vor den beiden Lenbachs, einem verkniffenen Altheiberkopf und einem Bismarckporträt in Helm. Die weiß uniformierte Gestalt ist straff aufgerichtet; wie vorwurfsvoll blicken die durchsichtig grauen Herrscheraugen aus den etwas erschlafften und doch so markigen Zügen. Gregor sieht zuvörderst nichts als farbige und graue Vierecke in schwarzen und goldenen Rahmen. Er ist durch die vier Säle hindurchmarschiert, wie des seligen Aloes' berüchtigter Tambour durch die Galerien des Louvre; nun kehrt er langsam zurück und setzt sich dem Bismarckbilde gegenüber, vor welchem eben einige Malerinnen sich gegenseitig mit dünnen Fingern über Lenbachs Technik belehren.

Lydia ist nicht da. Natürlich, er mußte es ja voraus. Trotzdem ist er verdrießlich enttäuscht, und der gute Voratz, nur flüchtig an ihr vorüberzuzuwandern, ist bereits verpufft. Ungeduldig mit dem übergeschlagenen Fuße wippend, sitzt er da und fährt jedesmal nervös zusammen, wenn eine neue Figur sich zwischen ihn und das Bild schiebt —

Blöglich duckt er sich förmlich auf seinem Sitz und richtet sich gleich darauf mit einer möglichst unbefangenen Miene empor. Ein sehniq langer, älterer Herr ist in Begleitung einer blonden, jungen Dame, deren pelzbesetzte Jacke und großer, schwarzer Federhut Gregor wohlbelannt anmuten, vor das Bild getreten. Unter dem Samtschwarz des Hutes schimmert matt das wellige, vom Waden aufwärts gekämmte Haar und das zarte Geträufel entschläpfter Wöschgen.

„Wundervoll — nicht wahr, Papa? Nun müßt' Du dich aber ordentlich hineinversetzen — nicht nur so darüber hingucken, dazu ist es viel zu gut! Ich gehe mal einen Augenblick durch die Säle; vielleicht gibt es sonst noch etwas gutes Neues, oder Anny ist da. Wari“, nimm einen Augenblick hier Platz —“ (Fortf. folgt.)

Verzeihung.

Ich bitte ab, ich bitte ab, Wenn Leid dir draus erwachsen ist, Daß ich so sehr geliebt dich hab', Weil du so maßlos liebtest bist.

Ich hab' mich unbemerkt geglaubt Und hab' mich zu gering gemächt, Und hab' mir summe Lieb erlaubt, Die nichts erhofft und nichts erlehnt.

Ich wollt' dir nicht im Wege stehn, Du aber hast mich festgebannt, Muß haunend dir ins Antlitz sehn, Halb fürchtend, daß du mich erkannt.

Des Herzens Schlag, der Seele Gruß, Hast du das doch vielleicht gefühlt, Und meinst, jetzt wo ich scheiden muß, Ich habe schönöd mit dir gespielt?

Wenn Leid dir draus erwachsen sollt', Daß ich so sehr geliebt dich hab' ... Herr Gott! Ich hab es nicht gewollt — Ich bitte ab, ich bitte ab! Gertrud Pfander.

Briefkasten der Redaktion.

Junge Leserin in A. Gewiß können Sie als Maschinenschreiberin in einem großen Geschäft Ihr Auskommen finden, wenn Sie nicht jetzt schon zu den nervösen Menschen zählen. Für Nervöse taugt der Beruf als Maschinenschreiberin ebensowenig, wie der als Berufsstelephonistin oder Telegraphistin. Häusliche Beschäftigung oder eine, die Abwechslung bietet und ein freies Arbeiten gestattet, wird Ihnen auf die Dauer besser zugehen. Was immer Sie aber auch an die Hand nehmen mögen, so müssen Sie darauf Bedacht nehmen, durch zweckmäßig verteilte Ruhe und Bewegung in freier Luft, durch geeignete Nahrungsaufnahme und Hautpflege sich zu kräftigen. Ein Aufenthalt auf dem

Land oder in einem gut geleiteten Sanatorium wäre für Sie das Wünschenswerteste.

Frau A. S. Stetige Gemütsbewegungen verursachen bei älteren Personen nicht selten Nierenleiden. Es ist daher sehr zu empfehlen, durch ein Bad oder eine Einpackung für Regelung der Nierenfunktion zu sorgen. Vernachlässigung dieser Vorbeugung hat oft andauerndes Stiechium oder schwere Krankheit im Gefolge. Beachten Sie überhaupt die Hygiene des Alters.

Zs. 10. Es ist keine Schande, einen Irrtum einzugehen, denn irren ist menschlich. Eine Schande aber ist's, besserer Einsicht zum Trost, nach außen auf dem Irrtum beharren. Es heißt nicht umsonst:

„Die durch den Irrtum zur Wahrheit zellen — Das sind die Weisen. Die auf dem Irrtum beharren, Das sind die Narren.“

Im weitern fällt es dem entschiedeneren und weniger beweglichen Mann schwerer, sein Unrecht einzugehen. Sie thäten aber sehr Unrecht, wollten Sie aus dem Nichteingestehen die mangelnde Einsicht in jedem Fall ableiten. Die wirklich liebende und erfahrene Frau wird ebenso klug als mild auf ein Eingeständnis durch Worte verzichten und wird sich auch den Triumph des selbstgerechten: Da siehst Du jetzt! Ich habe es ja gesagt, gerne vertragen. Sie wird nicht herlos die offene Wunde berühren, die den Mann im stillen brennt. Was Not thut, das ist das Feingefühl in der Liebe.

Häusliches Glück. Die goldene Pendule tickte leise. Im Kamin knisterte ein lustiges Feuer und warf wechselnde Lichtscheine in die trauliche Dämmerung des Gemachs. Franz saß behaglich zurückgelehnt im weichen Lederfauteuil und blies den Rauch einer Havannah in die Luft. Zu seinen Füßen auf dem grünen Smyrnatapete spielte sein kleiner Sprößling, ein reizender dreijähriger Bengel, dessen frischgeschnittenes Gesicht von dichten goldenen Locken umrahmt war. Da öffnete sich die Thür. Frau Alice trat ein, gefolgt von einem Diener, der eine mächtige Lampe trug. Der kleine Kurt hielt im Spielern inne und rieb sich, von der plötzlichen Helligkeit abblendend, die Augen.

Frau Alice, deren schlanke Gestalt eine perlgraue Seidenrobe umfloß, blieb einen Augenblick stehen und betrachtete mit zärtlichen Blicken ihren entzückenden Bubin, der ihr die Armechen drohlig entgegenstreckte. Sie beugte sich zu dem Kleinen nieder, nahm ihn auf den Arm und gab ihm einen herzhaften Kuß. Dann trat sie mit dem Lieblich dicht vor ihren Gemahl hin und, indem sie dem Knaben mit dem kleinen Finger ihrer linken Hand, den ein blühender Diamant zierte, das kirchliche Mündchen öffnete, sodas eine Reihe blühender Zähne sichtbar wurde, jubelte sie: „O Franz, Dool ist doch das absolut beste Mundwasser der Welt!“ [2495]



Die wahre Eleganz einer Frau erkennt man nicht nur an ihrer Toilette, sondern auch an den Parfums, die sie verwendet. Unsere hübschen Künstlerinnen benutzen daher längst ausschließlich die weltbekannte Creme, Poudre de riz und Seife a la Creme Simon. Man verlange den Namen des Erfinders J. Simon. [2136]

Für Fr. 10.80 offeriere zu einem Herrenanzug 3,00 Meter reinwollene Chevots in schwarz, blau und braun. — In höheren Preislagen stets prachtvolle Auswahl. [2478] Müller-Mossmann, Tuchversandhaus, Schaffhausen. Muster franko.

GUTER RAT.

Um über die kleineren Uebel, wie Schwindelanfällen, Unwohlsein, Verdauungsstörungen, welchen nervöse Personen unterworfen sind hinwegzukommen, nehme man einige Tropfen Pfeffermünzgeist Ricqlès auf einem Stück Zucker. Von starkem und angenehmem Geruch, bringt der Ricqlès sofort Erleichterung. [Ausser Wettbewerb, Paris 1902]. [2448]

Zur gefl. Beachtung.

Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermitteln will, müssen eine Frankaturmarke beigelegt werden. Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen. Es sollen keine Originalzeugnisse eingesandt werden, nur Kopien, Photographien werden am besten in Visitenformat beigelegt. Auf Inserate, die mit Chiffre bezeichnet sind, muss schriftliche Offerte eingereicht werden, da die Expedition nicht betragt ist, von sich aus die Adressen anzugeben. Schriftlichen Auskunftsbegehren muss das Porto für Rückantwort beigelegt werden. Wer unser Blatt in den Mappen der Leservereine liest und dann nach Adressen von hier inserierten Herrschaften oder Stellenwuchsenden fragt, hat nur wenig Aussicht auf Erfolg, indem solche Gesuche in der Regel rasch erledigt werden.

Eine intelligente und gut erzogene junge Tochter von zuverlässigem Wesen, welche die Bureauarbeiten erlernen will, findet Gelegenheit, sich hierin auszubilden. Schöne Handschrift und sicheres Rechnen erforderlich. Nach Absolvierung der Lehrzeit blühende Stelle. Eine Tochter vom Lande erhält den Vorzug. Bei Convenienz Kost und Logis im Hause. Offerten mit Angabe von Referenzen oder Schulzeugnissen und Photographie übermitteln die Expedition unter Chiffre FV 2486. [2487]

Kleine Familie (Herr und Frau mit Stubenmädchen) eine moderne Villa in Zürich bewohnend, sucht für blühend eine gut empfohlene junge Köchin, welche bereits selbständig kochen kann, und die geschult und strebsam genug ist, um die feine Küche zu erlernen. Einer dieser Bedingungen entsprechenden Tochter werden zu Anfang fünfzig Franken Monatslohn bezahlt mit späterer Aufbesserung und anderen Vorteilen. Schöne Küche mit neuesten Einrichtungen, eigenes Schlafzimmer und selbstverständlich gute Behandlung. Eingaben mit den nötigen Ausweisen sind an die Expedition zu richten. [2444]

Ein in der Alltagschule entlassenes, williges, bescheidenes und an Reinlichkeit gewöhntes Mädchen wird zur Erlernung des Haushaltes in einer passenden Familie zu plazieren gesucht. Eine gutdenkende und verständige Hausfrau oder deren Stellvertreterin, die des Mädchens Kraft nicht überanstrengen würde, könnte sich eine treue und anhängliche Hilfe erzielen. Die Gelegenheit zur Ausübung der kirchlichen Pflichten müsste geboten werden. Offerten unter Chiffre 2497 FV befördert die Exped. [2497 FV]



Das Ideal der Säuglingsnahrung ist die Muttermilch; wo diese fehlt, empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

Kinder-Milch

Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen. Depots: In Apotheken. [1608]

CHOCOLATS FINS DEVILLARS. Die von Kennern bevorzugte Marke.

Frauen- und Familienbad Gonten. Station der Appenzellerbahn. 884 m ü. M. Starke, mit Tarasp-Schuls, St. Moritz, Franzensbad etc. rivalisierende Eisenquelle. Beste Erfolge bei Bleichsucht, Blutarmut, Nervenleiden, Kopfkopfschmerzen etc. — Kurarzt — Grosse Park- und Waldanlagen, mit 150 Ruhebänken. — Isolierte, rauch-, staub- und nebelfreie Lage. — 140 Fremdenbetten. Konzessionspreis für 300 Personen. — Kurmusik. — Saison 14. Juni bis 15. September. — Pensionspreis 6—10 Franken. — Reich illustrierte, 24 Seiten starke Prospekte mit 18 Vollbildern gratis und franko durch die Direktion. [2473]



Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Der chemisch reine Kaiser-Borax ist das natürlichste, mildeste und gesündeste Verschönerungsmittel für die Haut, macht das Wasser weich, heilt rauhe und unreine Haut und macht sie zart und weiss. Bewährtes antisepsitisches Mittel zur Mund- und Zahnpflege und zum medic. Gebrauch. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Cartons zu 15, 30 und 75 ets. mit amtlicher Anleiung. Niemals lose! Specialität der Firma HEINRICH MACK in Ulm a. D.

Knaben-Institut * Handelsschule. Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg. Gegründet 1859. Erlernung der modernen Sprachen und sämtlicher Handelsfächer. Sieben diplomierte Lehrer. Referenzen von mehr als 1600 ehemaligen Zöglingen. [2295] Direktor: N. Quinche, B. sitzer.

Eltern welche wünschen, ihre Knaben einem guten Berufe zu widmen, brauchen dieselben nur in das Institut Jomini i. Payerne (Kt. Waadt) zu plazieren, welches sie speziell für die Banken, den Handel und die Industrie, sowie auch auf den Post-, Telegraphen- und Eisenbahndienst vorbereiten wird. Französisch gründlich, Italienisch, Englisch, Musik, wenn es gewünscht wird. Sehr mässige Preise. 1000 Referenzen. 7 diplomierte Lehrer. Beständige Ueberwachung, reichliche Nahrung. Dieses Institut ist das bekannteste der franz. Schweiz für schnelle und vortreffliche Erlernung der franz. Sprache. 36jähriger Erfolg und Gelingen bei den Examen. Verlangen Sie den Prospektus. [2320]

Misses Hull nehmen in ihrer Villa in Sutton, Scotney einige junge Mädchen auf, welche die englische Sprache gründlich zu erlernen wünschen. Beste Referenzen. Mässige Preise. Coldharbour, Sutton Scotney bei Winchester, Engl. [2339]

Für junge Mädchen. Gründliche Erlernung der franz. Sprache, Näh- und Handarbeitskurse, Einführung in d. Haushaltung. Buchhaltung. Preis 540 Fr. Vorzügl. Referenzen. Sich zu wenden an Mme. F. Clere, La Forestière, Baulines, Kanton Waadt. [2339]

Pension Bellevue Chardonne s. Vevey 600 M. hoch. 600 M. hoch. Aufnahme von Frauen u. Kindern, die an Nervosität, Bleichsucht, Uebermüdung, Energiemangel und Aehnlichem leiden. Individuelle Behandlung mittelst Licht, Luft, Wasser, Massage, Elektrizität und Diät. Pensionspreis von 4 Fr. an. Auskunft erteilt Frl. Dr. Bayer. [2445]

Reform-Beinkleider und Rock-Beinkleider für Damen, auch für Sport geeignet, in Cheviot, Loden, Tuch, Gattelo etc. empfiehlt sich eigenem, vorzüglich bewährtem Schnitt. Marie Hefti Hauptstrasse GLARUS. Auf Wunsch liefere auch nur die Stoffe. [2386]

Töchter-Pension.

Guten französischen Unterricht. Musik. Malarbeiten. Familienleben. Milch-Kur. Vorzügliche Referenzen. Prospekt auf Verlangen. Preis 600 Fr. per Jahr. [2381]
 Me. Jaquemot, successeur de Me Udriël-Brellet
 Boudry, Neuchâtel.



Garantiert echte Makogarne in Nr. 5/2, 7/2, 7/3, 10/4, 12/4 und 30/8 und in allen Farben. Man verlange mit Rücksicht auf die in letzter Zeit vorkommenden, zur Diskreditierung dieser Garnsorten absichtlich gering gemachten Nachahmungen ausdrücklich Originalaufmachung (bei Strängen die von uns zuerst eingeführten Papiermarchetten) mit dem Namen der Firma (Za 1635 g) [2385]
Lang & Co. in Reiden.

3 Vorteile
 sind, die ich infolge Grossverkaufs bieten kann u. die meinen Schuhwaren jährlich einen nachweisbar immer grösseren Vertrieb verschaffen:
Erstens, was die Hauptsache ist, die gute Qualität;

Zweitens die gute Passform;
Drittens, der billige Preis. wie z. B.:
 Arbeiterschuh, starke, beschl. Nr. 40/48 Fr. 6.50
 Herrenbindschuh, solide, beschl. „ 40/48 „ 8.—
 Herrenbindschuhe, Sonntagschuhe mit Spitzkappe, schön und solid gearb. „ 40/48 „ 8.50
 Frauenschuh, starke, beschl. „ 36/42 „ 5.50
 Frauenbindschuhe, Sonntagschuhe mit Spitzkappe, schön und solid gearb. „ 36/42 „ 6.50
 Frauenbottinen, Elastique, für den Sonntag, schön und solid gearbeitet „ 36/42 „ 6.80
 Knaben- und Mädchenschuh, solide „ 26/29 „ 3.50
 Knaben- und Mädchenschuh, solide „ 30/35 „ 4.50
 Alle vorkommenden Schuhwaren in grösster Auswahl. Ungeschätzte Dankeschreiben aus allen Gegenden der Schweiz und des Auslandes, die jedem hier zur Verfügung stehen, sprechen sich anerkennend über meine Bedienung aus. — Unreelle Waren, wie solche so viel unter hochtönenden Namen ausboten werden, führe ich grundsätzlich nicht. — Garantie für jedes einzelne Paar. Austausch sofort franko. — Preisverzeichnis mit über 250 Abbildungen gratis und franko. (H 1200 Q) [2359]

Alttestes und grösstes Schuhwarenversandhaus der Schweiz.
Rud. Hirt, Lenzburg.



5 Kg. Kaffee geröstet [2484]
 Flach à Fr. 7.50 u. 8.50
 Perl à Fr. 9.50 u. 12.—
 franko per Postnachnahme bei

E. Grünenfelder
 (H 1432 G) **MELS (St. Gallen).** [2375]

Sanatogen

für die Nerven.

Broschüre auf Wunsch gratis und franko durch
 E. Nadolny, Basel, St. Johannvorstadt 3. [2480]

Bad Fideris.

Eisenhaltiges Mineralwasser in frischer Füllung [2488]
 in Kisten zu 30 halben Litern zu beziehen. Versand durch das Haupt-Dépôt von Herrn **Apotheker Helbling** in **Rapperswil**, sowie durch die Mineralwasserhandlungen und Apotheken der Schweiz.
Fideris-Bad, im April 1903. (R 108 R) **Die Bad-Direktion.**

Soolbad Rheinfelden & Hotel Engel.

Kohlensäure Bäder. — Billigste Preise. — Familienleben.
 Prospektus gratis. [2489] **Oertli-Meier, Besitzer.**

DIE BESTEN SUPPEN sind die von Knorr

[2430]

Brechdurchfall der Kinder

Diarrhöe, Dysenterie, Cholérine, Ernährungsstörungen etc. heilt man rasch und sicher mit [2310]
Enterorose.
 Ideales, diätetisches Nahrungsmittel für Erwachsene und Kinder bei Magen- und Darmkrankheiten.
 Wo in Apotheken nicht erhältlich, direkt zu beziehen durch die Gesellschaft für diätetische Produkte, A.-G., Zürich.

Die beste und einzige Waschmaschine

die wirklich eine komplette und auch transportable Wascheinrichtung ist, wird seit 17 Jahren erstellt von der
Fabrik für Wasch- und Tröckne-Anlagen J. DÜNNER
 in **Schönbühl bei Bern.**
 Diese Maschine hat eine **Federung** und wird damit die Wäsche gekocht, durch das Drehen total gowaschen und liefert auch genügend kochendes Wasser zum Läutern derselben. Inhalt der Maschine für Private 10-12 Leintücher oder 16 Hemden.
Kochzeit 30 Minuten.
 Mindestens 50% Ersparnis an Zeit und Brennmaterial.
 Leistungsangaben, durch Hunderte von Zeugnissen erhärtet, werden garantiert.
Waschmaschinen, Auswindmaschinen für Wasserbetrieb, Tröckne-Anlagen für Private, Hotels und Anstalten.
 Zeichnungen und Prospekte zu Diensten. [2369]

CHOCOLAT Klavs

[2482] (H 111)

Billiger und ausgiebiger als frische Kuhbutter ist die Kokosnussbutter
Palmin
 welche zur Zubereitung von Braten, Gormüsen und Backwerk gleich gut verwendet werden kann. Wegen seiner grossen Vorzüge wird das Palmin schon jahrelang gebraucht. Preis per Pfund 90 Cts. Nach Orten ohne Niederlage liefert 9 Pfundbüchsen franco gegen Nachnahme [2280]
Carl Brugger-Harnisch
KREUZLINGEN.

Helios-Email-Putzpulver

in **grünen** Paketen
 ist das beste Mittel, um Email-, Zinn-, Zink-, Marmor-, Porzellan- u. Fayence-Gegenstände von Ansätzen aller Art zu reinigen.

Helios-Schnellglanz-Putzpulver

in **gelben** Paketen
 ist das beste Mittel, um Kupfer- und Messinggegenständen rasch einen brillanten Hochglanz zu verleihen.

Helios-Messer-Putzpulver

in **blauen** Paketen
 ist das beste Mittel, um Eisen- und Stahlwaren zu reinigen und zu polieren.

Helios-Silber-Putzpulver

in **rosa** Paketen
 ist das beste Mittel, um Silber-, Gold-, Nickel- und Zinngegenstände ohne Schaden für die feinsten Verzierungen rasch und dauernd hochglänzend zu machen [2380]
 empfiehlt
H. Wegelin, vorm. Fritz Bähler, Glarus.
 Vorrätig in Droguerien und Colonialwarenhandlungen.

Das Geheimnis warum Singer's hygienisch. Zwieback

sich so rasch die Gunst der Konsumenten erworben hat, liegt darin:
Verwendung nur erstklassiger Rohmaterialien.
Persönliche, strenge Fabrikationskontrolle. [2195]
Täglich frische Fabrikation nur im Verhältnis zum Konsum.
Keine Lagerware!
 Man verlange daher nur **Singer's** hygien. Zwieback und weise Nachahmungen zurück!
Schweizer. Bretzel- und Zwieback-Fabrik Ch. Singer, Basel.

Sorgfält. prompte Bedienung.	<h1>Kleider-Färberei</h1>	<h2>Sprenger-Bernet, St. Gallen</h2> <p>„Pilgerhof“ (Zn. N. 225) Fabrik: 48 Neugasse 48 Konkordiastr. 3 Telephon! 2324</p>	<h1>Chem. Waschanstalt</h1> <p>Billige Preise.</p>
---------------------------------	---------------------------	--	--

Brillant-Seife & Seifenpulver

werden von sparsamen Hausfrauen immer angewendet, wo es sich darum handelt, eine regelmässig schöne u. tadellose Wäsche zu erhalten. Die Hausfrauen sparen mehr durch d. Gebrauch von guten Seifen, da schlechte Seifensorten die Wäsche bald ganz ruinieren.

Ueberall zu haben. [2499]

„Punta“

Das ist ein neues SPIEL, [2309]
Sehr unterhaltend und kost' nicht viel;
Es spielen's die Grossen u. Kleinen gern,
Zu haben direkt vom Puntahaus Bern.

Sowie in Spielwaren- und Papier-
handlungen à Fr. 1.30, 2.50, 3.75. (OH 9638)



Den geehrten Damen

von St. Gallen und Umgebung zur gefl. Kenntnis, dass wir das bisher von der Firma Wessner-Baumann geführte, weltberühmte **Platinum-Anti-Corset** der Firma

Hungerbühler-Langenegger & Kaestli

... 50 Neugasse 50 ...

im **Alleinverkauf** übertragen und ist dieses Corset in Zukunft einzig und allein mit unserer Originalmarke von obiger Firma zu beziehen, welche ein reich assortiertes Lager in allen Qualitäten unterhält.

Hochachtungsvoll [2485]

The English Platinum Anti-Corset Co. Ltd. London W. C.



Trybol

Schweiz. Kräutermundwasser

Preis per Flacon Fr. 1.50.

(Zag S 81) Ueberall erhältlich. [2404]

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme
btt. 5 Ko. fl. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der
feinsten Toilette-Seifen). [1609]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Vollständig neu assortiertes Lager in:

Spielwaren für's Frühjahr.

Gummibälle, feine Salonbälle, Ballnetze
Fussbälle
Sandspielzeug: Sandförmchen in Holz u. Blech, Sandsiebe,
Sandkugeln, Sandkannen.
Gartengeräte.

Spiele für's Freie.

Landwagen, Stoskarren
Leiterwagen, Puppenwagen.

Franz Carl Weber, Zürich

[2486] 62 mittlere Bahnhofstrasse 62.

Gestickte Tüll-Vorhänge
[2373] und Stickereien versendet
J. Engeli, Broderies, St. Gallen

„Der klugen Hausfrau!“

Nervin, Fleischextraktwürze, der natürliche Appetiterreger und
Verdauung Beförderer. Schmackhafteste, kräftigste und
bequemste Bouillon. Die feinste und billigste Speisewürze. Das **Dezi-**
liter zu Fr. 1.— [2494]

Herzrollen, billigste, schmackhafteste, kräftige, fertige Fleisch-
brühsuppen in 35 Sorten, natürlich, nie ermüdend.
Man verlange ausdrücklich Nervin und Herzsuppen und nehme nichts anderes an.

KREBS - GYGAX, Schaffhausen.

Beste Hektographen-**MASSE**
TEINTE

Prospekte gratis [2500] Prospekte gratis.

FÜR HAUSFRAUEN

Die Lessive „Phénix“ ist das
vorzüglichste, älteste
Waschmittel
nur echt mit nebenstehender roter
Fabrikmarke und dem Namen
der einzigen Fabrikanten
Redard & Cie. in Morges.

Ueberall zu haben! Nachahmungen
weise man zurück. (H. 3300 L) [1986]

Neu! **Neu!**

Hygienischer Rockhalter „Medizis“

ist der vollkommenste
Corsett-Ersatz.

Sehr empfehlenswert für Damen und Mädchen, welche **Gesundheit und Wohl-**
behagen wünschen. Unentbehrlich für **Sporttreibende** und alle Personen mit **sitzen-**
der Lebensweise. Ärztlich geprüft. Patent Nr. 22,265. [2085]

Frau Ebnetter, Neugasse 43, St. Gallen.

Gegen Keuchhusten

wird das
Antimicrobin
(gesetzlich geschützt)

als **sicherstes** und **unschädliches** Mittel ärztlich empfohlen.
Wird **verdampft** und **nicht eingenommen.** [1891]

Zu haben à 3 Fr per Schachtel in den **Apotheken.** Haupt-
depot: **Apotheke zur Post, Heinrich Jucker, Zürich V.**

Parketol

in der Schweiz gesetzlich geschützt, einziges Mittel
für Parketböden, das feuchtes Aufwischen gestattet,
Glanz ohne Glätte gibt, jahrelang hält, Linoleum con-
serviert und auffrischt. Wichsen und Blochen fällt
ganz fort; geruchlos und sofort trocken. Zeugnisse etc. auf Anfrage. Das Liter gelb-
lich zu 4 Fr. und farblos zu Fr. 4.50 nur allein echt zu haben in folgenden Dépôts:

Baden: L. Zander, Apotheke. Basel: Fr. Frey zum Eichhorn. Bern: Emil Rupp. Burgdorf: Ed. Zbinden zur alten Post. Chaux-de-fonds: Droguerie neuchâteloise. Frauenfeld: Handschin & Comp. Horgen: J. Staub. Luzen: Disler & Reinhard. Parketol ist nicht zu verwechseln mit Nachahmungen, die unter ähnlich lautenden Namen angeboten werden. [2306]	Rapperswil: Louis Griesser. Rorschach: L. Zander & Co., Apotheke. Rüti (Kt. Zürich): H. Altorf. Schaffhausen: Gebr. Quidort. St. Gallen: Schlatter & Co. Winterthur: C. Ernst z. Schneeberg. Zürich: H. Volkart & Co., Marktgasse. A. von Büren, Linthescherplatz.
--	--

Wie erwirbt man wahre Schönheit?

In 10—14 Tagen einen blendend reinen, rosigen Teint!
Durch mein ganz eigenartiges Verfahren zur rationalen Pflege
der Haut werden alle Teintfehler, wie Sommersprossen, Mit-
esser, Säuren, Falten, rauhe, spröde Haut, gelber, fleckiger
Teint, Pockennarben etc. radikal für immer beseitigt.
Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit! Keine Berufs-
störung! Preis meines Mittels Fr. 4.75.
Dazu gratis Broschüre: „Die moderne Schönheitspflege.“ Ver-
sandt überallhin diskret geg. Nachn. oder Einsend. in Briefmarken.

Goldene Medaille: Paris 1902, London 1902. [2397]

Frau K. Schenke, Institut für Schönheitspflege, Zürich, Bahnhofstrasse 60.

Ergänzung der täglichen Nahrung

mittels kleiner Quantitäten von

Dr. Hommel's Haematogen

(gereinigtes, concentrirtes Haemoglobin, D. R.-Pat. Nr. 81,391, 70,0, chemisch reines Glycerin 20,0, Wein 10,0 incl. Vanillin 0,001)

bewirkt bei Kindern jeden Alters wie Erwachsenen

schnelle Appetitzunahme * rasche Hebung der körperlichen Kräfte * Stärkung des Gesamt-Nervensystems.

Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen. Von Tausenden von Ärzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet!

12442

Beck's Wollseife

Beste Seife zum Waschen von **wollenen Unterkleidern, Kinderwäsche, Strümpfe, Decken etc.** Die Wolle bleibt **weich und geschmeidig** und geht nicht ein. Gebrauchsanweisung bei jedem Stück. Ueberall zu haben.

[2498]

O. WALTER-OBRECHT'S



Krokodilkamm

ist der Beste Horn-Frisierkamm

Ueberall erhältlich.

2178

Die neuesten Frühjahr- und Sommer-

Postfreie
Zusendung

Damenkleiderstoffe

Postfreie
Zusendung

der Firma Oettinger & Co., Zürich

[2418]

sind hervorragend reichhaltig, geschmackvoll und gediegen.

Kurhaus & Pension Stolzenfels

748 m ü. M.

[2491]

Eröffnet 15. Mai.

Flüeli-Sachsen, Obwalden.

Vielbesuchter Luftkurort. Prachtvolle Aussicht über See, Berg und Tal. Einläufige lohnende Spaziergänge. Bergtouren. Schöne Waldungen in nächster Umgebung. Ein neu angelegter Spaziergang um Pension Stolzenfels. Hohe geräumige Zimmer mit Balkon. Bäder und Telephon im Hause. Anerkannt gute Küche. Reelle Weine. Aufmerksame Bedienung. Pensionspreis inkl. Zimmer 4-5 Fr. — Mai, Juni und September reduzierte Preise. Prospekt auf Verlangen. Kuranten, Pässanten, Vereinen und Schulen empfiehlt sich bestens Joh. Omlin-Omlin.

Baumwolltücher

ausgesuchte prima Qualitäten worden 1/2 stückweise ca. 90 Meter zu niedrigsten Engros-Preisen geliefert vom Fabriklager Jacques Becker, Eunenda, Glarus. Muster franco zu Diensten. [2048]

Monogramme

für Taschentücher und Leibwäsche besorgt in einfacher und feinsten Ausführung. [2475]

H. Linden

Neugasse 18, ST. GALLEN.

Saponina Patent 420

Bestes aller existierenden Waschpulver.

Ersetzt Schmierseife u. Soda vollständig, macht die Wäsche auch ohne Bleiche blendend weiss und erspart Zeit und Geld bei grösster Schonung der Stoffe. In Anstalten, Hotels, Wäschereien, wie auch bei Privaten mit bestem Erfolg eingeführt. Ware lieferbar in Kisten von 25 50 100 kg, in Fäss. à 120-200 kg à 48 45 42 Cts. per kg 40 Cts. franko jede Schweizer-Bahnstation. Verpackung frei. Prospekte u. Muster auf Verlangen sofort franko. [1916]

Alleinverkauf für die Schweiz: Alb. Schubiger, Luzern. Wiederverkäufer und Vertreter werden gesucht.



Unübertrefflich gegen fettglänzende Haut, Sommersprossen und unreinen Teint. [1812]

Nur echt mit dem Namenszug

Bergmann
auf der Etikette.

H. Brühlmann - Kuggenberger Winterthur.

Nur das Beste
Feine Rahmenschuhe
System Handarbeit
Schürschuhs, hohe

FÜR DAMEN No. 38-42

Russisch Kalbleder Fr. 11. —
Box Calf 12. —
Chevreau 13. 50

FÜR HERREN No. 40-47

Kalbleder Fr. 14. —
Box Calf 15. 50
Chevreau 16. —

Illustrirte Cataloge gratis.
UBER 300 DIVARTIKEL
Versandt gegen Nachnahme
Umtausch sofort franco.

(H 1000 J)

[2398]

Massage und schwed. Heilgymnastik.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, ergebenst anzuzeigen, dass er **gründlichen** Unterricht in der Technik der man. Massage (System Dr. Metzger), sowie in schwed. Heilgymnastik erteilt. Mässige Bedingungen; doch werden nur wirklich fähige Schüler und Schülerinnen angenommen. Gefl. Anmeldungen gerne gewärtigend, zeichne [1901] Hochachtungsvoll

Wolfhalden (Bodania)
Ct. Appenzell A.-Rh.

L-**Arzt Fch Spengler**
pract. Specialist für Massage u. schwed. Heilgymnastik.



Bevor Sie eine Waschmaschine kaufen, probieren Sie die

Coburger.

Ueber 3000 Stück in der Schweiz in Betrieb, worüber die besten Zeugnisse. Maschinen für Hand- und Kraftbetrieb. Prospekte und Probe-Maschinen zur Verfügung. [2400]

Generalvertretung für die Schweiz:

Frau Germann, Bonstetten (Zürich).

Ia. Wringer- und Ausschwingmaschinen.

100 sortierte schöne Ansichts-Postkarten Fr. 3. —
1000 Brief-Couverts, Geschäfts-Format „ 2.40
Postpapier, 500 Doppelbogen klein oder Oktav-Format Fr. 1.50
Packpapier, 500 Doppelbogen, Quart (Geschäfts-Format) „ 3. —
Packpapier, 10 Kilo Fr. 3.50, 100 Kilo Fr. 32. —
Prima Schreibfedern in Schachteln à 100 Stück „ 0.80
(10 Schachteln 5 Fr.)
Preisliste und Muster gratis und franco. Bei Einsendung des Betrages franko, sonst Nachnahme. [1988]

Papierwarenfabrik A. Niederhäuser, Grenchen.

Brautleuten

empfehlen wir unsere Ausstellung compl. Zimmer-Einrichtungen zur zwanglosen Besichtigung. Als besonders beliebte Aussteuern offerieren wir: [2114]

Schlafzimmer

in Eichen- od. Rüsternholz
2 Bettladen 1x2 m innen
2 Feder-Rosshaarmatrasen mit Keilkissen
2 Duvet, Plümen und Kopfkissen
2 Nachttische mit Marmor
1 Waschkommode m. Marmor u. Spiegelaufsatz
1 Spiegelschrank mit Cyst. Fac. Glas
2 Stühle, 1 Handtuchständer.
Fr. 1000.—

Esszimmer

in Nussbaumholz (innen Eiche)
1 Büffet
1 Ausziehtisch 180/90
6 Rohrstühle
1 Serviertisch
1 Rollendivan mit Moquette
Fr. 600.—

Salon

in Nussbaumholz (innen Eiche)
1 Sofa m. Plüsch od. Kameelwusch.
2 Fauteuil u. Wahl bezog.
2 Halbfauteuil
1 Salonstisch
1 Silberschrank
1 Spiegel
Fr. 680.—

50 Musterzimmer in allen Preislagen, einfachster bis hochfeinster Ausführung.

Mehrfährige schriftliche Garantie.

Eigene Fabrikation. Ateliers für Polster und Dekorationen.

Möbelfabrik Thümena & Co., Zürich I Schiffhände 12
vorm. Möbelmagazin Ad. Aeschlimann.

Drei Lieder.

Hörst du den Sprosser schlagen
Am Abend mild und weich,
Wenn schon die Wälder zagen
Ins grüne Schattenreich:
Er singt den milden Stunden
Das alte Schlämmerlied
Von Schmerzen und von Wunden,
Die feiner sieht.
Und hörst du in der Stille
Bei goldenem Sternenschein
Das Lied der kleinen Grille
Am grünen Wiesenrain:
Längst ist der Tag geschieden,
Es schweigen Lärm und Streit,
Sie singt ihr Lied dem Frieden
Der Einsamkeit.
Doch hörst du dann erklingen
Im Blau der Lerche Schlag,
Wenn sie die starken Schwingen
Erhebt vor Tau und Tag:
Sie singt ihr Lied dem Leben,
Dem Sonnenangeficht,
Sie singt's dem kühnen Streben
Aus Nacht zum Licht.

M. Weisell.

Neues vom Büchermarkt.

Aus der Töchterchule ins Leben. Ein allseitiger Berater für die jungen Mädchen. Unter Mitwirkung hervorragender Kräfte herausgegeben von Marie Baish, geb. Marzgraff. 10. neu bearbeitete Auflage. (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. Preis in elegantem Originalleinband M. 6.

So viele Bücher sich auch das Ziel gesetzt haben, dem weiblichen Geschlecht nützliche Ratschläge zu erteilen, wir kennen noch keines, das alle für ein junges Mädchen in Betracht kommenden Lebensfragen so eingehend, sachgemäß und reizend behandelt wie Amalie Baish's soeben erschienenen, eleganten Buch: „Aus der Töchterchule ins Leben.“ Im annuitätlichen Klaunder-ton entfaltete es die gediegensten Anleitungen zu allem, was ein junges Mädchen tüchtig, gesund und liebenswert macht und erhält. Geleitet die erste Abteilung die junge Leserin bis zu den Stufen des Traualtars, so gibt ihr die zweite Abteilung erschöpfenden Aufschluss über alle Berufsarten, in denen sie ihr Heil suchen und finden kann, sofern sie durch äußere oder innere Gründe dazu gedrängt werden sollte, ihren Lebensweg auf ganz selbständigen Bahnen zu suchen. Die Gewähr für sachmäßigste Zuverlässigkeit der einzelnen Abschnitte ist eine um so größere, als die Herausgeberin die bewährtesten Kräfte zur Mitarbeiterschaft herbeigezogen hat. So verbreitet sich Lina Morgenstern mit ihrer ganzen reichen Erfahrung über den häuslichen Beruf, Luise Adolpha de Beau über die Pflege der Wälder; Clementine von Braunmühl hat die Abschnitte über Kunstgewerbe und wissenschaftliche Berufsarten unter ihre Fittiche genommen; Marie von Redwitz schrieb trefflich über Krankenpflege und andere Gegenstände, Otto Baish über die Beschäftigung mit der bildenden Kunst, Dr. M. Schilbach über Vorkurse, während Anna Bertram ebenso lustig als verständlich über das

Leben in der Pension, in der Gesellschaft etc. plaudert. Durch seine liebevoll behandelten Abschnitte über die Weltkammer, über Spiel und Sport und ähnliche Dinge zeigt das Buch, daß es den Interessen der höchsten Gesellschaftskreise nicht minder gerecht zu werden weiß, als denen der bescheidensten.

Ueberleg's! Plaudereien von Tony Schumacher. Elegant gebunden M. 4. (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt).

Ein neues Buch von Tony Schumacher — eine Sammlung von Plaudereien, wie wir sie von der Verfasserin schon gewöhnt sind und lieb gewonnen haben! — Der Titel: Ueberleg's! hat auf den ersten Blick vielleicht etwas Lehrsartiges an sich. In jedem dieser Plauderartikel gibt es ja auch gute Ratschläge aller Art, aber sie verdrießen nie, weil sie nicht aufgedrungen werden. Wer hörte nicht gern die Ansichten einer klugen, erfahrenen Frau über Dinge wie „Falsche und wahre Bildung“ — „Vergnügungen und Vergnüglosigkeit“ — über „Trübe Stimmungen“, denen leider die meisten in unserer nervösen Zeit mehr oder weniger unterworfen sind. Wen interessierte nicht die brennende Frage „Was soll der Junge werden?“ oder wie sind „einzig Kinder“ zu behandeln und wie verkehren „die Alten und die Jungen“ am ungetrübtesten untereinander? Erfreuen wird auch die humoristisch-psychologische Federzeichnung „Sonntag vom Fenster aus“, wie auch der Abschnitt „Lafre Stunde“, der mit all den hübschen charakteristischen Zügen und Beispielen gar ergötzlich zu lesen ist. — „Weihnachtsstrübel, Weihnachtsfreude und Neujahr“ werden feilsch und praktisch vorgeführt. Ueber „Das letzte Wort“, das „Fragen“, und über das oft so gefährliche „Verschieben“ wird geistreich und mit großem Ernste geplaudert. Zum Schluß tritt noch das ganze, sich in andre hineinziehende, helfens-mollende Gemüt der Verfasserin hauptsächlich in dem letzten Kapitel zu Tage: Ueber die Dual und über den Segen des „Alleinseins“. — Das Buch kommt von Herzen und regt, erfrischend und erwärmend, vielerlei Gedanken an. — Ueberleg's!

Anleitung zur Holzmalerei von Dr. Fr. Zahnef. 3. von C. Hebing völlig umgearbeitete Auflage. 80 Seiten 8°. Preis brosch. M. 50 Pf. Verlag von C. Haberland in Leipzig-R.

Die Holzmalerei von heute beschränkt sich nicht mehr wie früher auf die Verzierung kleiner Gebrauchsgegenstände, sondern zieht auch außer diesen ganze Zimmerarrangements in ihren Bereich. In solchen Fällen wird dann die Holzmalerei naturgemäß den Charakter von Antarsien erhalten. Wir können es daher nur billigen, wenn der geschätzte Bearbeiter der vorliegenden dritten Auflage auf das Vorbild der Holzmalerei, die echte Antarsia, auf ihre historische Entwicklung und technische Herstellung sowie ihre Nachahmung durch Malerei des Näheren eingeht. — Die Verlagshandlung hat das Buch, wie die früher von ihr herausgegebenen Anleitungen zum Tiefdruck, zur Aquarellmalerei, Delmalerei etc., in dankenswerter Weise geschmackvoll und gediegen ausgestattet. Der Preis von M. 1.50 erscheint hiernach durchaus angemessen.

„Kerthen als Anstandsname“, so lautet der Titel des neuesten, soeben erschienenen 5. Bandes der allseitig mit größtem Beifall aufgenommenen humoristischen

Bibliothek: „Provins-Nadel“ von Felicitas Kofe. (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57, Preis 1 Mar.)

Das wackere junge Mädchen, das sich durch eigene Tüchtigkeit, durch echte Herzensgüte und kerngesunden Sinn niemals vom Schicksale „unterliegen“ läßt, ist eine so prächtige, liebenswürdige Erscheinung, daß sie sich auch die Sympathien der Lesenden und Leser im Sturm erobern muß. Namentlich für die bevorstehende Reisezeit, für den Badeaufenthalt, aber auch für stille, genussreiche Stunden zu Hause ist das Buch: „Kerthen als Anstandsname“ bestens empfohlen. Niemand wird den Band unbefriedigt aus der Hand legen; und wer die früheren Bände noch nicht kennt, wird zweifellos nach der Lektüre dieses soeben erschienenen neuesten Bandes auch zu derjenigen der früheren sich veranlaßt sehen.

Ein grosser Fehler ist es, Kinder einzig mit Kuhmilch aufzuziehen, da der Kuhmilch die knochen- und muskelbildenden Bestandteile fehlen. Vom dritten Monate bedarf ein Kind einer kräftigen Nahrung. Man gebe ihm daher dreimal täglich Galactina das fleisch-, blut- und knochenbildende, vorzügliche Kindermehl und nur in der Zwischenzeit gute Kuhmilch. [2108



Neuheit Neuheit
Bocol
Mund- und Gurgelwasser 2327
in trockener Form
Sparsamstes Mund- u. Zahn-pflegemittel
Preis per Flasche 2 Fr. für mindestens 800 Mundspülungen.
In allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften.

Hartnäckiger Husten, häufige Katarrhe, Heiserkeit, kurzen Athem, Auswurf, Verstopfung der Lunge, Nachtschweiß, Erältung und Schlaflosigkeit heilt rasch und gründlich das berühmte Spezialmittel „Antituberkulin“. In Bezug auf die sichere Wirkung ist Antituberkulin allen ähnlichen Präparaten weitaus überlegen, was durch zahlreiche Anerkennungs-schreiben evident bewiesen ist. Preis Fr. 3.50. Dépôt: Apoth. H. Sobek in Gerisau, Markt-Apothete in Basel. [2112]

echten Bienenhonig:

- a) La Rôsa - Alpenbienenhonig Fr. 3. 30 per Kilo; (H 440 Ch) [2132]
b) Poschiavohonig zu Fr. 2. 50 per Kilo;
c) Honig Ila (warm ausgelassen, dunkler, aber gut) Fr. 1. 80 per Kilo.

Bei größeren Quantitäten Rabatt.
Johs. Michael, Pfarrer in Brusio bei Poschiavo (Graubünden).

SCHÖNE BÜSTE



erzielt m. in 2 Monaten durch d. PILULE ORIENTALES die einzig echten und die gesundheits-zuträglich garantiert weiche ohne die Gefahr von Vergrößerung ein großes Emboppont zu gewinnen.
Plac. m. Notiz Fr. 6. 35 franko.
Ratié, apothek., 5, Passage de la Gare, Paris — D. Post in Gené.
Droguerie Cartier & Jorin, 12, Rue du Marché. [188]

St. Galler Stickereien

in nur tadelloser Ware für Frauen-, Kinder- und Bettwäsche, Taschentücher u. s. w. in reicher Auswahl und zu mässigen Preisen. — Man verlange die Musterkollection von 1872
R. Mullisch, Broderie zur Flora, St. Gallen.

Berner-

LEINWAND zu Hemden, Leintüchern, Kissenbezügen, Hand-, Tisch- und Küchentüchern, Servietten, Taschentüchern, Teig- oder Brot-Tüchern und Berner- [2001]

Halblein

stärksten naturvollenen Kleiderstoff, für Männer und Knaben, in schönster, reichster Auswahl, bemustert Privaten umgehend:
Walter Gyax, Fabrikant in Bleienbach.

SALUS

Zürich: Splügenstrasse 2.
Bern: Thunstrasse 32.
Telephon. [2121]

Einziges Privat-Institut für Anwendung der Eugen Konrad Müller'schen Elektro-Formotherapie. Rascher, dauernder Erfolg bei Rheumatismen, Gicht, Neuralgien, Ischias, Schlaflosigkeit, Schreibkrampf, Migräne, Nervosität etc. Gefährloses und schmerzfreies Verfahren. Aerztl. Sprechstunde an Wochentagen von 3-5 Uhr unentgeltlich. Prospekte gratis. Die Direktion.

Dr. Wanders Malzextrakte

36jähriger Erfolg! Fabrik gegründet: Bern 1865. 36jähriger Erfolg!
Malzextrakt rein, reizmilderndes und auflösendes Präparat bei Kehlkopf-, Bronchial- und Lungenkatarrhen Fr. 1. 30
Malzextrakt mit Kreosot, grösster Erfolg bei Lungenaffektionen „ 2. —
Malzextrakt mit Jodeisen, gegen Skrofulose bei Kindern und Erwachsenen, vollkommener Leberthruersatz „ 1. 40
Malzextrakt mit Kalkphosphat, bei rhachitischen und tuberkulösen Affektionen. Nährmittel für knochen-schwache Kinder „ 1. 40
Neu! Malzextrakt mit Cascara Sagrada, leistet vorzügliche Dienste bei chronischer Verstopfung und Hämorrhoiden „ 1. 50
Dr. Wanders Malzzucker und Malzbombons.
Altbewährte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht, überall käuflich. [2231]

Das ächte „Perl-Garn“ gesetzlich geschützt.

Nr. 7/3fach Rote Etiquette * Nr. 8/3fach Grüne Etiquette
(Zum Schutze vor Nachahmungen, verlange man ausdrücklich diese Etiquetten.)
ist anerkannt das beste und beliebteste Baumwoll-Strickgarn der Gegenwart.

Handlungen können dieses Garn, sowie fertige Strümpfe und Socken zu Fabrikpreisen von den meisten Engros-Häusern beziehen oder direkt von den Fabrikanten J. J. Künzli & Co., Strickgarn- und Strümpffabrik in Strengelbach (Aargau). [2275]

Neuheiten! in Uhren Gold- und Silberwaren

empfehlen höchlich
Gebrüder Scherraus
Uhrmacher und Goldschmiede
St. Gallen Speicher
Neugasse 16. nächst der Post.
Reparaturen. — Garantie.

Advertisement for Müller's Krampfadern Kompressen, featuring an illustration of a leg and text: 'Allen mit Krampfadern und offenen Wunden Befallenen empfehlen wir Müller's Kompressen. Rationelle Behandlung. Keineswegs empfindlich. Sichern Erfolg.' [2105]

Eberts Schweizer Köchin.

Zehnte Auflage. — Preis Fr. 4. — kart., Fr. 4. 50 in elegantem Leinenband. — Diese neue Ausgabe von Eberts Schweizer Köchin ist das beste und nützlichste Kochbuch. Es wurden davon schon 36,000 Exemplare verkauft!! [2150]
Zu haben in allen Buchhandlungen, sowie auch direkt bei der Verlagsbuchhandlung L. A. Jent in Bern.



Bett-Tücher

Reinleinen, 1/2leinen gebleicht, gärbgebleicht, gebackt etc. in diversen Breiten. Garantiert extra stark und sehr billig.

Tischzeug und Servietten

einfachste bis feinste Genres.

Kissenleinen, Damast, Piqués, Basins zu Anzügen.

Waschtücher.

Küchentücher.

Küchen- und Haushaltungsschürzen.

Nastücher, Hemdentücher.

Baumwolltücher.

Feinste Handstickerei
Hohlsäume etc.

2472



Echte Bernerleinwand

Direkt ab unseren eigenen Mech. und Handwebstühlen.

Garant. Naturbleiche.

Aeusserst billige Preise.

Absolut frei von Beschwerung durch Appret

daher

Anerkannt prachtvoller Ausfall in der Wäsche.

Durch die raffinierten Appretkünste, die besonders auf die geringsten Qualitäten heutzutage angewendet werden, ist eine zuverlässige Beurteilung der Ware im neuen Zustande sehr erschwert. Wir leisten daher für unsere Lieferungen

2 Jahre Garantie

(unter Bedingung, dass zur Wäsche kein Chlor verwendet wird). Innerhalb dieser Frist — also nach mehrmöglicher Wäsche — kann jede Hausfrau sicher beurteilen, ob sie reelle, solide Ware erhalten hat.

Wir besuchen Private nicht persönlich, da Reisespesen, Patentkosten und Gehalte die Ware enorm verteuern, sondern senden reichhaltigste Musterkollektionen mit allen nötigen Angaben, Preisen etc. franco ins Haus. Käufer haben dadurch 8—14 Tage Zeit, um in aller Ruhe eine sorgfältige, zweckmässige Auswahl zu treffen. Für grössere Aufträge können bis 3 Monate Zahlungsstermin gewährt werden. Jede Meterzahl wird abgeschnitten.

Specialität: Brautaussteuern und Lieferungen für Behörden, Hotels und Anstalten.

Beste Referenzen in allen Teilen der Schweiz.

Reichhaltige Muster franco.

Müller & Co., Langenthal, Bern

Mech. Leinenweberei mit elektr. Betrieb.

Handweberei.

Einzige Leinenfirma in Langenthal und Umgebung mit eigener mech. Weberei. Gef. genaue Adresse.

Als feinstes Kaffeesurrogat

ist bekannt die Zuckeressenz von Leuenberger-Eggimann in Huttwyl. Aerztlich empfohlen. 12307

Erste Kaffee-Essenzfabrik der Schweiz mit goldener Medaille diplomiert.

Wer beim Einkauf von Tapeten u. Borden

viel Geld ersparen will, der verlange die neuesten Muster des Tapeten-Versand-Geschäftes

R. GUT

vormalis Grossmann-Weber

Kirchgasse 32, Zürich.

Gegründet 1844. Gegründet 1846.

Dieselben sind besonders in diesjähriger Saison von aussergewöhnlicher Billigkeit und überraschender Schönheit und werden auf Verlangen überall hin franco gesandt. (H 717 Z) 12304

Heirate nicht

ohne Dr. Retau, Buch über die Ehe, mit 39 anatomischen Bildern, Preis 2 Fr., Dr. Lewitt, Liebe und Ehe ohne Kinder, Preis 2 Fr., gelesen zu haben. Versand verschlossen durch **Nedwigs Verlag in Luzern.** 12265

Abnehmern beider Werke liefere gratis „Die schmerz- und gefahrlose Entbindung der Frauen“ (preisgekrönt).

Damen-, Herren-, Knaben-



Bestes Specialgeschäft der Schweiz. Grosse Auswahl l. Nouveautés. Verkauf metervises, Fortige Costümes. Massanfertigung. Muster und Modelbilder franko. 12348

Liebig's
Fleisch-Extract
fehlt in keiner guten Küche.

12249

Wizemann's feinste Palmbutter

garantiert reines Pflanzenfett, vom Kantonschemiker in St. Gallen als **gesundes Kochfett befunden**, selbst für schwache Magen leicht verdaulich, eignet sich **vorzüglich zum Kochen, Braten und Backen**. Infolge ihres hohen Fettgehaltes und billigen Preises ca. 50% **Ersparnis** gegen andere Buttersorten.

Wo nicht am Platze erhältlich, liefert Blischen zu brutto ca. 2 1/2 Kg. zu Fr. 4.40, 4 1/2 Kg. zu 8 Fr. frei gegen Nachnahme, grössere Mengen billiger. 12371

R. Mulisch, Florastr. 14, St. Gallen. Hauptniederlage für die Schweiz.

Bruchleidende

finden **sichere** und **schnelle Heilung** durch mein patentiertes, mit verschiedenen goldenen Medaillen und höchsten Auszeichnungen prämiertes

Bruchband ohne Feder

Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre mit Dankschreiben vieler Geheilten gratis und franko durch (O 700 B) 12429

Dr. Reimanns, Valkenberg, L Nr. 160, Holland.

Anerkennung

findet überall unser gesetzl. geschütztes

Praktikol

da dasselbe jedem Boden prachtvollen dauernd Glanz verleiht. Kein Wischen, kein Blochen mehr! Grösste Mühe- und Zeitersparnis! Gestattet feuchtes Aufwischen ohne Glanzverlust! Geruchlos und sofort trocken! Holzstruktur bleibt sichtbar. Einfachste Anwendung! Konserviert und frisch Linoleum auf! Prospekt und Zeugnisse gratis. **Direktor Detail-Versand** durch die Allein-Fabrikanten **Lendi & Co., Fraumünster 17, Zürich.** 11964



Achten Sie, bitte, auf den Namen **Praktikol** und unsere Firma.

Dépôts: **Drägerien Fleischmann, Konradstrasse, 98; Gerig, Hollingerbazar; Wernle, Deméville & Cie. L. Widmer, (Meter-Schaad) in Zürich.**

(Forts. folgt.)

Kleiderfärberei, chemische Waschanstalt

und Druckerei

Mangold & Röthlisberger, vormalis

C. A. Geipel in Basel.

Prompte Ausführung der mir in Auftrag gegebenen Effekten 12267

Frauen- und Geschlechtskrankheiten, Periodenstörung, Gebärmutterleiden

werden schnell und billig (auch brieflich) ohne Berufsstörung unter strengster Diskretion geheilt von

Dr. med. J. Häfziger

2251]

Ennenda.